

Freiheit im Knoten

Eine Untersuchung des gefügten Holzbaus in unterschiedlichen Spannweiten am Beispiel eines Weinbauernhauses

Das Bauen im ländlichen Kontext und der Umgang mit den Traditionen stellt insbesondere in der Suche nach einem authentischen architektonischen Ausdruck eine Herausforderung dar - ist die ländliche Lebensweise doch am Verschwinden und das alte Handwerk durch die Bauindustrie ersetzt. Mit seiner Masterthesis sucht Nico Mäder, eine Selbstverständlichkeit im Ausdruck über eine Recherche auf der Ebene der Konstruktion zu erlangen. Mit dem Thema des gefügten Holzbaus und dem Fokus auf der Baukultur der Zimmermannstradition setzt er die Technologie der computergestützten Holzbearbeitung, wo beliebige Formen mit verhältnismässig geringem Aufwand hergestellt werden können, gegen die Konstruktionskultur der durch Handarbeit und Erfahrung geprägten Zimmermannsdetails. Die Entwurfsrecherche wird am Beispiel eines Ersatzbaus für ein Weinbauernhof mit Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude an einem Rebhang in Weinigen/ZH, geführt.

Die Auseinandersetzung mit dem konstruktiven Aspekt und dem Zimmermannshandwerk bildet eine produktive Grundlage für die Übersetzung des traditionellen Holzbaus in heutige Fertigungsbedingungen. Sie führt - technisch und im Ausdruck - zu einem konsistenten und überzeugenden Resultat. Technisch sind alle statischen Elemente Holz-Holz-Verbindungen und damit komplett demontierbar. Für Wiederverwendung angelegt, können sie komplett zerlegt und an anderer Stelle wieder aufgebaut werden.

Eindrücklich ist auch die Suche nach einem authentischen architektonischen Ausdruck, welcher dank einer filigranen Sprachlichkeit durch die offen gezeigten Holzverbindungen nicht anbiedernd, aber atmosphärisch ist. Zugleich erhält das Gebäude über das konstruktive Thema eine selbstverständliche Gegenwärtigkeit. Dies zeigt sich z.B. mit den an Klebdächer erinnernden Photovoltaikpaneelen in den Fassaden, welche zugleich als Witterungsschutz dienen.

Die gut angelegte Fragestellung und die hochstehende Entwurfsrecherche sind ein anregender Beitrag zum Thema des ressourcenschonenden Bauens im ländlichen Kontext. Vor allem aber zeigt die Arbeit das Potential einer konstruktiven Entwurfsrecherche auf, welche über die technischen Aspekte hinaus die Frage nach einem authentischen Ausdruck zu beantworten vermag und einen inspirierenden Beitrag zu Diskussion leistet, wie man «modern», also zeitgemäss, im ländlichen Kontext bauen kann.

Dozierende: Ingrid Burgdorf, Andreas Sonderegger
Koreferenten: Franz Romero, Marco Graber